



Datum 12. Dezember 2003
Projektleitung Ulrike Andres
Neubau
Telefon 030-902 54 -224
Fax 030-902 54 -175
e-mail andres@dtmb.de

Ausstellungstexte

Untergang der Tek Sing / Piraterie / Walfang (2.OG)

Untergang der TEK SING

In der Nacht des 5. Februars 1822 riss ein Rucken und Krachen die Menschen an Bord einer chinesische Hochseedschunke aus dem Schlaf: Die TEK SING (deutsch: Wahrer Stern) war auf ein Riff gelaufen. Als sie sank, zog sie fast 2000 Menschen mit sich in die Tiefe.

Die TEK SING fuhr von Amoy (Ostchina) nach Batavia (heute Djakarta, Indonesien) durch das südchinesisch Meer. Aus ungeklärten Gründen wich der Kapitän von der üblichen Route ab und das Schiff lief auf ein Riff auf. Das Riff war zwar in europäischen Seekarten eingezeichnet, doch die Chinesen navigierten ohne Karten nach alten Methoden.

Die Dschunke versank innerhalb einer Stunde. An Bord befanden sich 1.600 Auswanderer, die auf ein besseres Leben in Batavia hofften. Nach zwei Tagen rettete ein britisches Schiff, das Opium schmuggelte, 190 Menschen vor dem Ertrinken. Mehr konnte das Schiff nicht aufnehmen.

Im Jahr 1999 wurde das Wrack der TEK SING am Belvidere Riff im südchinesischen Meer wiederentdeckt. Über 350.000 Stück Porzellan, Handels- und Alltagsgegenstände konnten geborgen werden. Sie ermöglichen uns einen Einblick in die chinesische Alltagswelt des 19. Jahrhunderts.

Piraterie

Wenn wir von Piraten sprechen, denken wir an einäugige, säbelschwingende Seeräuber, die Goldkisten an Karibikstränden vergraben. Seeräuber hat es immer und überall gegeben, doch wer auf See raubte, war nicht zwangsläufig Pirat.

Im 18. Jahrhundert kämpften Großbritannien und Frankreich gegeneinander um die Vorherrschaft auf den Kontinenten und Weltmeeren. Die Rivalen führten Handels- und Kaperkriege, um den Gegner wirtschaftlich und militärisch handlungsunfähig zu machen.

Beide Länder schickten Seeleute aus. Sie überfielen und beraubten Handelsschiffe, die unter Verdacht standen, den jeweiligen Feind zu unterstützen. Diese Seeleute wurden Freibeuter genannt und ihre Fahrten Kaperfahrten. Ein besonderes Problem stellte die juristische Auslegung der Freibeuterei dar, denn was für die Briten legale Kaperfahrten waren, wurde von Franzosen als illegale Piraterie angesehen und umgekehrt.

Im Handelskrieg waren die britische Seeblockade 1793 und die französische Kontinentalsperre 1806 entscheidende Maßnahmen. Die Strategie lag darin, den Gegner von wichtigen Waren wie Rohstoffen und Lebensmitteln abzuschneiden. Die Versorgungsengpässe bekamen die Menschen in Europa leidvoll zu spüren. Die Folge war ein intensiver Schmuggel entlang der europäischen Küsten. Handel, Schmuggel und Freibeuterei waren somit kaum auseinander zu halten.

Walfang

Der Walfang ist heute in erster Linie das Thema von Umweltorganisationen, die das Ziel verfolgen, diese intelligenten und friedlichen Meeresbewohner zu schützen. Diese Einstellung zur Natur war den meisten Menschen vergangener Jahrhunderte völlig fremd. Sie betrachteten den Wal als dämonisches Ungeheuer und seinen Fang als wichtige Wirtschaftsquelle.

In diesem Ausstellungsmodul werden vier Themenkreise zum Walfang behandelt: der Wal als Lebewesen, die Fangtechniken, die Verarbeitung von getöteten Walen an Bord und die aus ihnen gewonnenen Produkte. Die meisten hier ausgestellten Exponate stammen aus der Mitte beziehungsweise aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und beziehen sich auf den Walfang an der amerikanischen Ostküste. In jener Zeit spielte der Walfang ohne Zweifel eine wichtige Rolle: Öl, das aus dem Speck der Wale gewonnenen wurde, schmierte die Maschinen des gerade angebrochenen industriellen Zeitalters und brannte in den Lampen der sogenannten zivilisierten Welt.

Neben dem wirtschaftlichen Nutzen lag dem Walfang auch eine bestimmte Geisteshaltung zugrunde: Die Menschen begriffen es als Auftrag Gottes, die Natur zu beherrschen und sich im Kampf gegen sie zu bewähren.

Den Wal betrachteten sie dabei als Herausforderung, als den „großen gleitenden Dämon der Meere“, wie ihn Herman Melvilles in seinem berühmten Roman *Moby Dick* bezeichnet. Die Jagd auf ihn bedeutete die Erfüllung von Gottes Gebot.

„Krieg, Handel und Piraterie. Dreieinig sind sie nicht zu trennen.“
Johann Wolfgang von Goethe